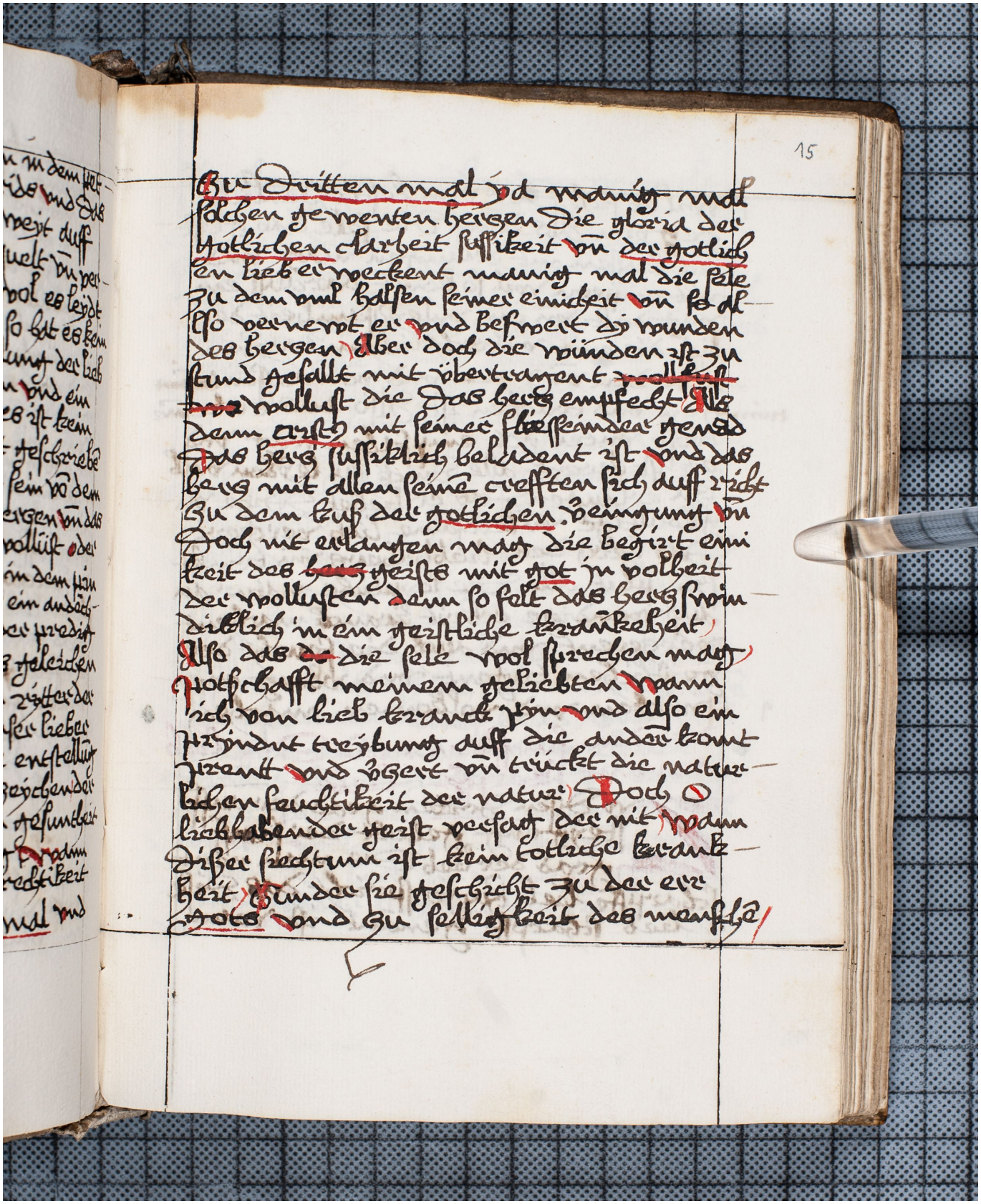
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=46724
Copyright: CC BY 4.0 <img src="https://manuscripta.at/styles/icon_cc_by.png"> <img src="https://manuscripta.at/styles/BMKOES_Logo.svg" height="48"> <img src="https://manuscripta.at/styles/EUnion_POS1.jpg">



15

Zu dritten mal ist manig mal
solchen ze werten herzen die gloria der
gotlichen clarheit suessikeit vn der gotlich
en lieb er werkent manig mal die sele
zu dem mal holfen seiner einicheit vn so al
so verwerot er vnd beswert di wunden
des herzen. Aber doch die wunden ist zu
stund gefallt mit vbertragent ~~wollust~~
~~mit~~ wollust die das herz empfecht. Alle
dem arzt mit seiner sueessenden zendo
das herz suessiklich beladent ist vnd das
herz mit allen seinen creften sich duff zieht
zu dem tuf der gotlichen beimgung vn
doch mit erlangen mag die begirt eini
kreit des ~~herz~~ geists mit got in volheit
der wollusten denn so falt das herz swin
dellich in ein geistliche trunkenheit.
Also das ~~d~~ die sele wol sprechen mag.
Botschafft meinem gelichten wann
ich von lieb krank bin vnd also ein
zundt treybung duff die ander kront
zerent vnd ösert vn trückt die natur
lichen feuchtikeit der natur. Doch o
liebhabender geist versach der mit wann
diser sechtum ist kein totliche krank
heit. Sunder sie geschicht zu der er
gotz vnd zu selikeit des menschen.